

Lesetext für Kindergartengruppen

Die Bremer Stadtmusikanten

(frei nach dem Märchen der Brüder Grimm)

Vor langer Zeit hatte ein Mann einen Esel. Der Esel hatte für den Mann schon viele Säcke zur Mühle getragen. Langsam gingen seine Kräfte zu Ende und der Mann überlegte, sich einen neuen Esel zu kaufen und den alten zum Schlachthof zu bringen. Der Esel merkte das und lief fort. Er machte sich auf den Weg nach Bremen, um dort ein Stadtmusikant zu werden.

Auf seinem Weg nach Bremen, fand er einen Hund am Straßenrand liegen. Der war schon alt und müde. „Ich bin schon alt und taue nicht mehr für die Jagd“, sagte der Hund.

„Komm doch mit mir nach Bremen, um wie ich Stadtmusikant zu werden.“ Der Hund fand die Idee gut und so gingen sie zusammen weiter.

Schon bald fanden sie eine Katze am Wegesrand. Sie machte ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter. „Was ist los mit dir?“ fragte der Esel. „Ach“, antwortete die Katze, „ich bin schon alt und kann keine Mäuse mehr fangen, deshalb hat man mich vom Hof gejagt.“

„Komm mit uns nach Bremen. Wir werden dort Stadtmusikanten. Du kannst die Nachtmusik miauen“, sagten der Esel und der Hund zu ihr.

Die Katze fand die Idee ungewöhnlich, aber auch gut und so ging sie mit.

Nach einer Weile kamen die drei an einem Bauernhof vorbei. Dort saß der Hahn auf einem Tor und schrie aus Leibeskräften. „Was ist los mit dir? Warum schreist du so?“, fragte der Esel. „Ach, morgen kommen Gäste und da will mich die Hausherrin in den Suppentopf stecken. Jetzt schrei ich noch so lange ich kann“, erwiderte der Hahn.

„Das ist gar nicht schön“, meinte der Hund. „Komm mit uns nach Bremen, um Stadtmusikant zu werden. Du hast eine gute Stimme.“

Dem Hahn gefiel die Idee und so schloss er sich den dreien an. Weil sie die Stadt Bremen nicht in einem Tag erreichen konnten, wollten sie im Wald übernachten. Sie suchten sich einen Platz im Wald: Der Esel und der Hund legten sich unter einen großen Baum, die Katze kletterte in die Äste des Baums und der Hahn flog ganz nach oben in die Spitze des Baumes. Nach einer Weile sah er in der Ferne ein kleines Licht und rief den anderen zu: „Ganz in der Nähe muss es ein Haus geben, denn ich sehe noch Licht.“

Der Esel sagte zu den anderen: „Lasst und dorthin gehen. Da ist es bestimmt gemütlicher als hier im Wald und vielleicht gibt es ja auch noch was zu essen für uns.“

Also machten sie sich auf den Weg und kamen dem Licht immer näher. Bald standen sie vor einem hell erleuchteten Räuberhaus. Der Esel schaute durch das Fenster und erkannte Räuber um einen herrlich gedeckten Tisch sitzen. „Das wäre was für uns. Wir sollten die

Räuber hinausjagen“, meinte der Esel. Gesagt, getan: Der Esel stellte sich mit den Vorderfüßen auf das Fenster, der Hund sprang auf den Rücken des Esels, die Katze auf den Rücken des Hundes und schließlich folgte der Hahn hinauf und setzte sich der Katze auf den Kopf. Auf ein Zeichen machten sie nun laute Musik: der Esel schrie, der Hund bellte, die Katze miaute und der Hahn krächte. Mit einem lauten Getöse stürzten sie durch das Fenster in die Stube. Die Räuber erschrakten fürchterlich und meinten ein Gespenst zu sehen. Sie liefen schnell in den Wald hinein.

Die vier Musikanten setzten sich an den Tisch und aßen mit Freude von dem, was noch übrig war. Dann suchten sich alle einen gemütlichen Schlafplatz und machten das Licht aus.

Die Räuber im Wald sahen dann, dass kein Licht mehr brannte und meinten, dass sie das Ganze wohl geträumt hatten

Also schickten sie einen Räuber los, um das Haus zu untersuchen. In der Küche hielt er die funkelnden Augen der Katze für glühendes Feuer und wollte ein Streichholz daran anzünden. Die Katze verstand keinen Spaß und sprang ihm ins Gesicht und kratzte ihn heftig. Der Räuber wollte nur noch weg, rannte aus der Küche, stolperte und wurde von dem Hund ins Bein gebissen. Im Hof gab ihm der Esel noch einen kräftigen Tritt und der Hahn, der von dem Lärm wach geworden war schrie laut Kikeriki!

Der Räuber lief so schnell er konnte in den Wald zu den anderen Räubern und erzählte ihnen, dass in dem Haus eine Hexe wohne, die ihm das Gesicht zerkratzt habe. Außerdem habe ihm ein Mann mit einem Messer ins Bein gestochen und oben auf dem Dach sitze jemand, der gerufen habe: „Bringt mir den Räuber her.“

Die Räuber trauten sich nicht wieder ins Haus. Den Stadtmusikanten aber gefiel es dort so gut, dass sie nicht mehr nach Bremen wollten, sondern im „Räuberhaus“ blieben und friedlich zusammen wohnten.

Juni bis Oktober 2017: We love Animals

Außentasche, vorne: Thema – Infos, Regeln, Begrüßung

- Begrüßungsblatt: Hallo mit „Museumsknigge“
- Blatt mit Foto von Schlangwürfeln und Infos zum Rundgang

Fach 1: GELB: 1. Stock – Haustiere und wilde Tiere

- Bildbetrachtung: „Knabe mit Katze“ von Johann Baptiste Reiter: Was fällt euch auf? (z.B. Katze mit Halskette bekommt Futter vom Porzellanteller, Kleidung des Jungen)
- Fotos von Tierbildern, die in der Ausstellung gezeigt werden – wild lebende Tiere – sehr ungewöhnliche, kaum zu erkennende Tiere (Ausschnitte aus dem Bild „Eine Cobra-Gruppe“)
- Aktiv: Gelbe Hülle: Ordnet die Tiere: Bauernhof/wild lebend

Fach 2: BLAU: 1. Stock – „Hausbesetzer“ von Karl Horst

- Beobachtung schulen: Was ist dargestellt? Welche Tiere könnt ihr erkennen? Erinnert euch das Bild an eine Geschichte, an ein Märchen?
- Lesetext: Die Bremer Stadtmusikanten

Fach 3: ROT: 2. Stock – Wölfe („Meute“ von Irmela Maier)

- Betrachtung der Wölfe aus Ton, insbesondere die unterschiedliche Mimik
- Aktiv: Rote Hülle: Betrachtung der eigenen Mimik im Handspiegel! Versuche, die Mimik der Wölfe nachzumachen

Außentasche hinten: Hier stimmt was nicht ...

- Aktiv: Klarsichthülle: verschiedene Darstellungen von Tieren sind in der Hülle, allerdings jeweils nur die Vorderseite, der Mittelteil oder der hintere Teil eines Tieres
- Aktiv:
 - a) Legt neue, etwas „verrückte“ Tiere aus jeweils drei Teilen zusammen! Gebt ihnen Fantasienamen!
 - b) Legt die Tiere richtig zusammen und benennt sie!

Immer mit dabei: Handpuppe „Animal fantastique“

Die Tasche sollte bitte regelmäßig geordnet werden, danke!

Bei Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an:

Maria Niermann-Schubert: info@atelier-gelber-hund.de oder Tel.: 0751/54368

Fach 3: ROT - Wölfe („Meute“) von Irmela Maier

Genau gegenüber von den „Bremer Stadtmusikanten“ könnt ihr viele Wolfsköpfe erkennen. Fast sieht es so aus, als wollten sie durch die Wand ins Museum kommen.

Die Künstlerin hat diese Wolfsköpfe aus verschieden farbigem Ton mit den Händen gestaltet. Sie hat sich ein Rudel von Wölfen, die in einem Gehege bei Bad Mergentheim leben, sehr lange und genau angeschaut.

Schaut ihr euch jetzt die Wolfsköpfe sehr genau an! Wie sehen die Gesichtsausdrücke aus?

- **friedlich**
- **freundlich**
- **unauffällig**
- **gefährlich**
- **aggressiv**
- **böse**
- **zwei necken sich oder spielen zusammen**
- **...**

Könnt ihr auch so schauen wie die Wölfe? Versucht es einmal!

Hier in der Hülle findet ihr Spiegel, sodass ihr euren Gesichtsausdruck auch selber im Spiegel anschauen könnt.

Fach 2: BLAU: 2. Stock - „Hausbesetzer“ von Karl Horst

In dieser blauen Hülle findet ihr ein Bild in schwarz-weiß. Was könnt ihr erkennen? Welche Tiere sind es?

Wir suchen das Bild nun hier in der Ausstellung!

Die Tiere bilden fast einen Turm. erinnert euch das Bild an eine Geschichte oder an ein Märchen?

Welches Tier sieht am gefährlichsten aus und warum?

Lesetext: Bremer Stadtmusikanten

Was haben das Bild „Die Hausbesetzer“ und die Geschichte gemeinsam?

Fach 1: GELB: 1. Stock – Haustiere und wilde Tiere

Wir suchen das Bild:

„Knabe mit Katze“ von Johann Baptist Reiter (gleich links in dem Raum, wenn ihr die Treppe hochgekommen seid)

Schaut das Bild genau an! Was fällt euch auf? Ist etwas ungewöhnlich? (Katze mit Halskette bekommt Futter vom Porzellanteller, Kleidung des Jungen)

Hier in der Hülle sind viele Tiere abgebildet. Manche Bilder hängen hier in der Ausstellung.

Einige dieser Tiere würden auf einem Bauernhof leben, andere gibt es nicht auf einem Bauernhof. Welche sind es und wo leben sie?

Wir ordnen die Tiere:

- a) Tiere auf dem Bauernhof**
- b) Tiere, die nicht auf dem Bauernhof leben**
- c) Vier sehr bunte Tiere sind fast nicht zu erkennen. Sie sind auf einem Bild im 2. Stock zu sehen. Vielleicht findet ihr es ja!** (das Bild heißt „Eine Cobra-Gruppe“ und ist von Asger Jorn gemalt)

Los geht es in den zweiten Stock!

Außentasche hinten: Hier stimmt was nicht ...

- a) Wir legen alle Teile aus der Hülle auf den Boden. Was mag da wohl abgebildet sein?**
- b) Aus den einzelnen Teilen lassen sich Tiere zusammenlegen. Für ein Tier braucht ihr drei Teile: Vorderteil, Mittelteil, Hinterteil.**
- c) Legt neue, ungewöhnliche Tiere zusammen, also drei Teile, die eigentlich gar nicht zusammenpassen. Gebt ihnen neue Fantasienamen!**